

4560/AB XX.GP

Auf die schriftliche Anfrage der Abgeordneten Auer und Kollegen vom 18. September 1998, Nr. 4933/J, betreffend Entwicklung des Agraraußenhandels, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die Entwicklung des land - und forstwirtschaftlichen Außenhandels hat für die Einkommenssicherung der bäuerlichen Betriebe große Bedeutung. Österreichs Land - und Forstwirtschaft ist seit Jahrzehnten bei wichtigen, für die Einkommenserzielung entscheidenden Produkten, Nettoexporteur. Anzuführen sind insbesondere Getreide, Milchprodukte, Zucht -, Nutz - und Schlachtrinder sowie Rindfleisch und insbesondere Holz. Traditionelle Exportmärkte sind vor allem EU - Länder, hauptsächlich Deutschland und Italien. Durch den EU - Beitritt wurde der Marktzugang für österreichische Agrarprodukte erleichtert. Entscheidend für den Erfolg des Agraraußenhandels ist ein schlagkräftiges Marketing, Werbemaßnahmen sowie funktionierende Absatzeinrichtungen (Genossenschaften, Erzeugergemeinschaften, Zucht - und Bioverbände), die für die Positionierung heimischer Qualitätsprodukte auf dem In - und Auslandsmarkt sorgen.

In den Jahren seit dem EU - Beitritt stiegen die Exporte Österreichs im Bereich der Landwirtschaft relativ stärker als die Importe: 1997 wurde gegenüber dem Beitrittsjahr 1995 wertmäßig um 26% mehr importiert und um 36% mehr exportiert. Die entsprechenden Zahlen bezogen nur auf die Mitgliedstaaten der EU weisen eine Steigerung von 29% bei den Wareneingängen (Importe) und 44% bei den Versendungen (Exporten) auf.

Zufolge den vorläufigen Zahlen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes sind die agrarischen Einfuhren im Zeitraum Jänner bis Juni 1998 um 2%, die Exporte um 12% angestiegen. Dies läßt den Schluß zu, daß die Bemühungen, mit Österreichischen Agrarprodukten auf ausländischen Märkten Fuß zu fassen, erfolgreich sind.

Für den Bereich der Primärprodukte- (Lebende Tiere, Waren tierischen und pflanzlichen Ursprungs) und Verarbeitungsproduktebilanz (Fette und Öle, Waren der Lebensmittelindustrie, Getränke, alkoholische Flüssigkeiten, Essig und Tabak) ergibt sich folgende Bewertung: Der Exportanstieg belief sich bei den Primärprodukten verglichen mit dem Jahr vor dem Beitritt auf mehr als 80%, die Importe wuchsen nur halb so stark um 40%. Bei den Verarbeitungswaren war die Steigerung der Ausfuhren in diesem Zeitraum mit 64% ebenfalls stärker ausgeprägt als bei den Einfuhren (48%). Nimmt man als weitere Maßzahl für die Entwicklung die Deckungsquote, so stieg diese bei Primärprodukten von 40% vor dem Beitritt auf zuletzt 52%. Bei den Verarbeitungsprodukten lag dieser Quotient 1994 bei 66%, jetzt bei 73%.

Für ein Land wie Österreich, in dem die Holzverarbeitung einen so wichtigen Wirtschaftszweig darstellt, ist der Handel mit Holz und Holzprodukten von großer Bedeutung. Beträchtliche Teile der Holz- und Papierproduktion werden exportiert, die überwiegende Menge davon in die anderen EU-Staaten. So betrugen 1997 die Exportquoten bei den wichtigsten Produktgruppen Papier (inkl. Faltschachtelkartons und Pappe) und Nadelschnittholz 82% bzw. 56%. Rohholz wird nur in relativ geringen Mengen ausgeführt. Rund 90% des heimischen Holzeinschlages werden in Österreich selbst verarbeitet oder zu Brennzwecken verwendet.

Zu Frage 3:

Grundsätzlich hat das Ausmaß des Außenhandels Österreichs im tierischen Bereich vor allem mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union seit dem Beitritt zugenommen. Sowohl die Exporte als auch die Importe erfolgen zu 80 - 90% mit anderen EU - Staaten. Lediglich der Export von Schweinefleisch gelangt zu einem beträchtlichen Ausmaß auch in Drittländer (37%). Die Exporte Österreichs sind allerdings in den letzten Jahren deutlicher angestiegen als die Importe. Die größten Zunahmen ergaben sich bei Schweinefleisch. 1997 wurde um 92% mehr Schweinefleisch exportiert als 1995. Auch die Lebendexporte sind seit 1995 um beträchtliche 78% gestiegen. Die Importe von Schweinefleisch haben dagegen nur um 21% zugenommen, während die Lebendimporte überproportional um 120% angestiegen sind. Bei Rindern kam es zu keinen derart deutlichen Änderungen in den Ein- und Ausfuhren. Gegenüber 1995 haben die Rindfleischexporte nur um 6% zugenommen und auch die Lebendexporte haben mit einem Anstieg von 23% nicht so deutlich zugenommen wie im Schweinebereich. Die Importe von Rindfleisch haben dagegen sogar um 18% abgenommen und auch bei den Importen von

Lebendtieren kam es zu weniger ausgeprägten Steigerungen als bei Schweinefleisch (+20%).

Es darf insbesondere auch auf nachstehendes Zahlenmaterial verwiesen werden:

		Exporte		Importe	
		1997	1995	1997	1995
Rinder und Kälber	lebend	141.00 Stk.	115.000 Stk.	27.000 Stk.	22.000Stk.
	Fleisch	55.500t	52.500t	12.000t	15.000t
	davon Verarbeitungsprodukte	1.400t	8.000t	700t	600t
Schweine	lebend	90.000Stk.	50.000Stk.	164.000 Stk.	75.000Stk.
	Fleisch	71.000t	37.000t	42.000t	35.000 t
	davon Verarbeitungsprodukte	15.000t	13,000t	8.000t	7.000t

Rind - und Kalbfleisch wurde 1997 im Wert von 600 Mio. S importiert, deutlich weniger als in den Jahren zuvor. Die Exporte lagen wertmäßig bei mehr als dem Dreifachen (1,8 Mrd.S). Dies ist darauf zurückzuführen, daß der Einfuhrpreis stark zurückging und auf den Exportmärkten per kg ein höherer Preis erzielt werden konnte als 1996. Die wertmäßigen Einfuhren von Schweinefleisch stiegen im abgelaufenen Jahr um 6% aufgrund hoher Preise auf dem Weltmarkt. Die BSE - Krise 1996 und die Schweinepest 1997 (Niederlande) sowie seuchenbedingte Probleme auf den asiatischen Märkten führten zu einer Verknappung des Angebots und ließen in der Folge die Preise in den beiden Jahren stark ansteigen. Auch im Export konnten höhere Erlöse (+3%) erzielt und gleichzeitig größere Mengen (+36%) abgesetzt werden.

Zu Frage 4:

Die Holzexporte sind 1997 gegenüber 1996 um 15% auf 25,1 Mrd.S gestiegen, wovon 45% auf Schnittholz entfielen, 20% auf Span - und Faserplatten und rund 4% auf Rohnutzholz (0,9 Mrd. S).

Der Gesamtwert der Holzimporte lag 1997 mit 15,1 Mrd.S um 13% über dem Vorjahreswert. Der Anteil von Rohnutzholz (3,9 Mrd. S) betrug rund ein Viertel. Im Bereich Papier stiegen die Exporte um 6,1% auf 36,8 Mrd. S, die Importe um 10,4% auf 17,0 Mrd. S.

Holz und Papier tragen höchst positiv zur gesamten österreichischen Außenhandelsbilanz bei. Auch die Entwicklung der letzten Jahre bei Papier und Holz ist positiv zu werten, die Ausfuhren sind stärker gestiegen als die Einfuhren. Die Hauptursache hierfür ist in den gestiegenen Produktionen der Säge-, Holzverarbeitenden und Papierindustrie zu sehen.

Der gestiegene Rohholzbedarf wurde zum Teil durch Mehrimporte abgedeckt. Rohholzeinfuhren sind aus der Sicht der Forstwirtschaft nicht erfreulich, aber für eine wettbewerbsfähige, starke, exportorientierte Holz- und Papierindustrie eine Notwendigkeit. Sowohl die Forstwirtschaft als auch die Holz- und Papierindustrie agieren auf einem internationalen Markt, auf dem es kaum Handelshemmnisse gibt. Eine direkte Beeinflussung der Handelsströme durch die Forstpolitik ist kaum möglich. Die österreichische Forstpolitik versucht aber, national bestmögliche Rahmenbedingungen für die heimische Forstwirtschaft zu schaffen und international weltweit gültige Mindestnormen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu entwickeln und durchzusetzen, um so bestehende Wettbewerbsverzerrungen zu mindern.

Genaue Zahlen betreffend Ein- und Ausfuhr sind der Beilage 1 zu entnehmen.

Zu Frage 5:

Die Entwicklung des bäuerlichen Einkommens hängt von mehreren Faktoren ab. Selbstverständlich hat auch der Außenhandel, wenn auch nur indirekt, darauf Einfluß. Diese Situation kann beispielsweise durch die BSE - Krise bei den Rindern veranschaulicht werden: Durch das Auftreten der BSE - Krankheit in England reagierte die Bevölkerung in Europa mit einem deutlich geringeren Rindfleischkonsum. Dies führte zu Übermengen an Fleisch und in der Folge zu Viehüberbeständen, wodurch ein Rinderpreisverfall entstand, der Einkommenseinbußen nach sich zog.

Die Bilanz des Außenhandels 1997 war bei vielen Agrarprodukten und in Summe gegenüber einem Jahr zuvor als positiv einzustufen, dementsprechend sind auch die Auswirkungen auf das Einkommen zu bewerten.

Für die Entwicklung der bäuerlichen Einkommen aus der Forstwirtschaft sind in erster Linie der Holzeinschlag und der Holzpreis ausschlaggebend, wobei der Holzpreis in der Regel den Holzeinschlag im bäuerlichen Wald positiv beeinflusst - je höher der Holzpreis, desto höher der Einschlag. Der Holzpreis ist vom Weltmarkt abhängig und von entsprechend vielen Faktoren beeinflusst.

Zu Frage 6:

Im Rahmen der Sektorplanadministration werden Exportquoten der zu fördernden Unternehmen im nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft erhoben. Es zeigt sich, daß diese Unternehmen in nahezu allen Sektoren wie Fleisch, Milch, Obst und Gemüse durchschnittlich mehr als 50%ige Exportsteigerungen innerhalb von zwei Jahren erzielten (erhoben wurde die Exportquote vor und nach getätigter Investition). Bis zum Jahr 2000 wird eine ähnliche Steigerung der Exportquote erwartet. Diese Erfolge sind u.a. auf die Produktion innovativer Erzeugnisse, professionelles Marketing (Obstverwertung) und Kooperationsbemühungen (Vermarktung von Tafelobst) zurückzuführen.

Beilage /1

Der Außenhandel Österreichs
ÖSTAT

Kapitel 44 Holz und Holzwaren; Holzkohle

Einfuhr in 1.000 t Einfuhr in Mrd. 5 Ausfuhr in 1.000 t Ausfuhr in Mrd. S

1994	6.192	13,3	4.610	20,8
Veränd. in %	-1,6	6,8	7,3	8,2
1995	6.094	14,2	4.948	22,5
Veränd. in %	-4,9	-5,6	5,5	-3,1
1996	5.796	13,4	4.677	21,8
Veränd. in %	7,2	12,7	10,9	15,1
1997	6.216	15,1	5.188	25,1

Kapitel 47 Halbstoffe aus Holz oder anderem cellulosehaltigen Faserstoffen; Abfälle von Papier und Pappe

Einfuhr in 1.000 t Einfuhr in Mrd. 5 Ausfuhr in 1.000 t Ausfuhr in Mrd. S

1994	1.067	4,0	319	1,6
Veränd.in%	5,8	47,5	3,8	31,3
1995	1.129	5,9	331	2,1
Veränd in %	0,2	-37,3	12,4	-28,6
1996	1.131	3,7	372	1,5
Veränd. in %	5,0	8,1	3,2	20,0
1997	1.188	4,0	384	1,8

Kapitel 48 Papier und Pappe; Waren daraus

Einfuhr in 1.000 t Einfuhr in Mrd. 5 Ausfuhr in 1.000 t Ausfuhr in Mrd. S

1994	932	13,8	3.158	29,9
Veränd. in %	-0,1	9,4	-1,7	22,4
1995	931	15,1	3.103	36,6
Veränd. in %	7,3	2,0	3,5	-5,2
1996	999	15,4	3.212	34,7
Veränd. in %	17,2	10,4	8,5	6,1
1997	1.171	17,0	3.485	36,8